

gesehen. Anders dagegen Lothar III.! Er unternahm im Frühjahr 1126 von Goslar aus einen Zug gegen den Böhmenherzog Sobeslaw⁸⁴); der deutsche König durchstieg das Erzgebirge und näherte sich Kulm⁸⁵), wo er in einem Gefecht gegen Sobeslaw eine Niederlage hinnehmen mußte. Der Anmarschweg Lothars III. führte durch den Gau *Nisana*, während Ober- und Niederlausitz sowie Bautzen sich im Osten anschließen: Ein Antransport der Servitialeistungen war kein Problem.

In Ostfranken begegnet Lothar III. dreimal in Bamberg und sechsmal in Würzburg. In beiden Städten gab es kein Reichsgut mehr⁸⁶), so daß die Last der Königsgastung auf den Bischöfen ruhte; auch muß einkalkuliert werden, daß sich das ostfränkische Reichsgut weitgehend noch in den Händen der Staufer befand⁸⁷). Immerhin kann man das Tafelgut Creussen (mit drei Servitien) Bamberg zuordnen.

Was Bayern anbelangt, so ist Lothar III. vor 1132 nicht in die Gebiete südlich der Donau vorgedrungen, was vorzüglich zu dem Befund paßt, daß dort das TV nichts zu bieten hat⁸⁸). Im November 1125 und Juli 1130 hielt der Süpplingenburger Hoftage in Regensburg ab⁸⁹). In dieser Stadt war das Reichsgut unter Lothar III. sehr wahrscheinlich dem König entfremdet⁹⁰); hier war er auf den Bischof und auf die Tafelgüter Neuburg (zwei Servitien), Greding (fünf Servitien) und Hafenberg⁹¹) (sieben Servitien) angewiesen. Nach den Forschungen von Schnellbögl⁹²) kann es als gesichert gelten, daß *Grenda*, *Scybol*, *Botinga*, *Wizenborc* zum *castrum* Nürnberg gehörten. Die Sonderstellung Nürnbergs, manifestiert in dieser genauen Beschreibung, erklärt sich zwanglos aus der Bedeutung dieser Stadt für Lothar III.⁹³); Nürnberg beherrschte

⁸⁴) Vgl. Bernhards (wie Anm. 56) S. 72 f.

⁸⁵) Heute Chlumec, Bezirk Ústí nad Labem (Aussig), ČSSR.

⁸⁶) Vgl. Wadde (wie Anm. 52) S. 158.

⁸⁷) Hierzu s. Wadde (wie Anm. 52) S. 88 f.

⁸⁸) Das oft zu lesende Argument, der Verfasser des TV habe eine schlechte Kenntnis der bayerischen Verhältnisse gehabt, ist damit gegenstandslos.

⁸⁹) S. oben S. 171, 173 Nr. 4, 46.

⁹⁰) Vgl. Wadde (wie Anm. 52) S. 158 Anm. 30.

⁹¹) Zu der einleuchtenden Identifizierung von *Havenberc* mit Hafenberg bei Cham s. Max Piendl, *Havenberc als Tafelgut des römischen Königs in Champriche*, Jahrbuch f. fränk. Landesforschung 11/12 (1953) S. 41—44. (Diese Miszelle ist bei Brühl, *Fodrum* 1 [wie Anm. 12] nicht berücksichtigt.)

⁹²) S. oben Anm. 17.

⁹³) Hierzu s. Wadde (wie Anm. 52) S. 78 f., zum Reichsgutblock um Nürnberg ebd. S. 79 f.; Hanns Hubert Hofmann, *Nürnberg. Gründung und Frühgeschichte*, Jahrbuch f. fränk. Landesforschung 10 (1950) S. 1—36, bes. S. 33. Vgl. noch Schmidt (wie Anm. 4) S. 119 f.